

# Die Lehrpläne kommen nicht vors Volk

**Sehr deutlich**, mit mehr als zwei Dritteln Nein-Stimmen, hat der Kanton Schaffhausen die Initiative «Ja zu Lehrpläne vors Volk» abgelehnt.

VON ZENO GEISSELER

Das Initiativkomitee hat gestern eine klare Niederlage eingefahren. Nur gerade 9059 Stimmbürger haben die von der SVP und der EDU unterstützte Initiative «Ja zu Lehrpläne vors Volk» angenommen, 19742 Stimmberechtigte haben sie abgelehnt. Dies entspricht einem Nein-Stimmen-Anteil von 68,5 Prozent, bei einer Stimmbeteiligung von 63 Prozent.

In keiner einzigen der 26 Schaffhauser Gemeinden hat das Volksbegehren eine Mehrheit gefunden. Am grössten war die Zustimmung in der nördlichsten Gemeinde der Schweiz, in Barga. Dort sagten 46,6 Prozent der Leute Ja. Am tiefsten war der Ja-Anteil in Buchberg mit einem Anteil von lediglich 24,8 Prozent.

## Viele Unentschlossene

Nicht alle Stimmbürger, die gestern an die Urne gingen, hatten allerdings eine klare Meinung zur Lehrplan-Initiative. Dies zeigt der Vergleich mit der nationalen Atomausstiegsvorlage: Während rund 30 800 Personen im Kanton entweder ein Ja oder ein Nein zur Atomfrage einlegten, waren es bei «Ja



Auf der Grundlage welchen Lehrplans Schaffhauser Schulkinder unterrichtet werden, bleibt eine Frage, die auch künftig in die Zuständigkeit des Erziehungsrats fällt.

Bild Key

zu Lehrpläne vors Volk» nur rund 28800, also etwa 2000 weniger. Dieser Unterschied ist in jeder Gemeinde zu beobachten. Eine Rolle gespielt hat er aber nicht: Selbst wenn alle Unentschiedenen für die Lehrplan-Initiative gestimmt hätten, hätte es nicht für ein

Ja gereicht. Ein Ja zur Lehrplan-Initiative hätte bedeutet, dass nicht mehr wie heute der Erziehungsrat, sondern das Parlament und letztlich allenfalls auch das Volk abschliessend über die Einführung von Lehrplänen entschieden hätten. Auch die vom Erziehungs-

rat bereits beschlossene Einführung des umstrittenen Lehrplans 21 wäre bei einem Ja nochmals diskutiert worden. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wäre es darüber zu einer Volksabstimmung gekommen. Nun wird der Lehrplan 21 in zwei Jahren definitiv eingeführt.

## Auch im Thurgau Lehrplan 21 kommt

**FRAUENFELD** Im Kanton Thurgau wird der Lehrplan 21 auf das Schuljahr 2017/2018 eingeführt. Die Initiative «Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule» wurde von den Stimmberechtigten mit 75 Prozent Nein-Stimmen bachab geschickt. Die Initiative verlangte, dass die Lehrpläne in Zukunft vom Grossen Rat genehmigt werden müssen. Die «grenzenlose Reformitis» der letzten 20 Jahre habe der Schule geschadet und müsse gestoppt werden, sagten die Initianten. Die Kritik des überparteilichen Komitees richtete sich hauptsächlich gegen den Lehrplan 21. Bei einem Ja hätten die seit dem Jahr 2015 neu erlassenen Lehrpläne innerhalb von zwei Jahren angepasst und genehmigt werden müssen. Das Vorhaben war mit der Schaffhauser Lehrplan-Initiative praktisch identisch. (sda/zge)

## Reaktionen Erleichterung, Vorwürfe an die Gegner, Kritik an der SVP

«Ich freue mich sehr darüber, dass die Schaffhauser Stimmbevölkerung dem Ansinnen der Volksinitiative «Lehrpläne vors Volk» eine Abfuhr erteilt



hat», schreibt der Schaffhauser Erziehungsdirektor **Christian Amsler** in einer Mitteilung. Es sei ein wunderbarer Sonntag gewesen. Er sei erleichtert, dass nun der Heimkanton des Präsidenten der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz ein positives Signal in die restliche Deutschschweiz ausgesendet habe. Amsler sagt auch, wie es weitergeht: «Nun können die weiteren Umsetzungsarbeiten zum Schaffhauser Lehrplan 21 weitergeführt werden. Dies mit dem Ziel, auf das Schuljahr 2018/2019 den neuen Lehrplan einzuführen.» (zge)

«Wir dachten eigentlich, dass es für ein Ja reichen würde», sagt SVP-Kantonsrat **Mariano Fioretti**, der Präsident des Initiativkomitees. «Wir haben eine



einfache Frage gestellt: Wollen Sie mehr Mitsprache in der Bildung, Ja oder Nein? Wir wollten mehr Demokratie im Schulzimmer, aber wir konnten diese Forderung offenbar nicht richtig transportieren.» Zudem hätten die Gegner dem Stimmvolk Angst gemacht und ihnen gesagt, dass sie über eine komplexe Vorlage wie einen Lehrplan gar nicht abstimmen könnten und 480 Seiten zu viel seien. «Mit dem Lehrplan 21 wird es nun einen Richtungswechsel geben. Möglicherweise wird die Leistung der Kinder abnehmen und das Wissen nicht mehr so da sein.» (zge)

«Ich dachte schon, dass es ein Nein geben würde, aber ein so deutliches Resultat hätte ich nicht erwartet», sagt FDP-Kantonsrätin **Hedy Mannhart**,



die Präsidentin des gegnerischen Komitees. «Wir hatten fast alle Parteien hinter uns, den Lehrerverband und den Schulleiterverband.» Es seien nun zwar nicht alle Bildungsdiskussionen vom Tisch, etwa der Sprachenstreit, aber nun sei ein wichtiges Ziel erreicht worden, und der Erziehungsrat sei gestärkt. Mannhart fand auch klare Worte zur Partnerschaft zwischen FDP und EDU: «Für mich persönlich war dieses Verhältnis immer gespalten. Ich habe mit gewissen Exponenten und ihren Ansichten aus der SVP und auch der EDU Mühe.» (zge)

## Kommentar

### Das Volk vertraut in Schulfragen den Experten

ZENO GEISSELER

**V**olk und Parlament haben in vielen Fragen das letzte Wort, ein Entscheid über die Lehrpläne der Volksschule ist aber bei den Experten des Erziehungsrats besser aufgehoben. Zu diesem Schluss ist das Schaffhauser Volk gestern an der Urne gekommen. Es hat die Initiative «Ja zu Lehrpläne vors Volk» klar abgelehnt. Indirekt hat der Souverän damit auch den Lehrplan 21 gutgeheissen. Die Mehrheit der Stimmberechtigten teilt die Sorgen der Lehrplankritiker offenbar nicht.

Der gestrige Urnengang reht sich ein in eine Reihe früherer Entscheide, so jenen über den Bildungsartikel beim Bund oder das Nein zum Austritt aus Harmos, in denen das Volk stets die Regierung und das Parlament gestärkt hat. Das Nein zum Lehrplan-Initiative ist da nur konsequent und richtig, und es kam auch nicht ganz unerwartet. Dass das Begehren jedoch weniger als ein Drittel der Stimmen auf sich vereinigen konnte, war allerdings überraschend. Ein knapperes Resultat wäre denkbar gewesen.

Auch wenn die Initianten verloren haben, verdienen Sie ein Lob, denn ihnen ist es gelungen, eine breite Debatte über die Schule zu lancieren. Dank der Initiative haben sich rund 30 000 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit Lehrplänen und Zuständigkeiten in Erziehungsfragen auseinandergesetzt.

Die Gewinner von gestern wiederum, allen voran der Erziehungsrat sowie Erziehungsdirektor Christian Amsler, können sich in ihrem Kurs bestätigt sehen. Sie können mit gutem Gewissen argumentieren, dass die grosse Mehrheit des Volks ihnen ganz zentrale Entscheide wie die Einführung eines Lehrplans zutraut. Die Schulen schliesslich sind nun etwas aus der Schusslinie, sie können sich wieder auf das konzentrieren, was ihre Kernaufgabe ist, nämlich den kommenden Generationen ein solides Bildungsfundament zu geben.

## Eidgenössische und kantonale Abstimmungen Resultate in den Schaffhauser Gemeinden

	Atomausstiegss-Initiative		Lehrpläne vors Volk		Stimmbeteiligung %
	JA	NEIN	JA	NEIN	
Barga	50	85	61	70	73,2
Beggingen	89	165	84	157	69,6
Beringen	717	1091	525	1159	62,8
Buch	40	78	38	75	64,3
Buchberg	154	280	98	297	72,5
Büttenhardt	85	83	51	102	65,2
Dörflingen	182	224	129	251	63,3
Gächlingen	168	248	141	253	68,7
Hallau	335	578	266	601	63,9
Hemishofen	86	133	70	133	68,0
Lohn	134	223	132	203	70,2
Löhningen	234	416	177	435	66,9
Merishausen	181	242	142	266	80,5
Neuhausen	1348	1584	927	1790	55,9
Neunkirch	381	511	253	590	65,3
Oberhallau	77	149	85	131	68,8
Ramsen	196	355	201	311	62,2
Rüdlingen	154	244	115	244	72,7
Schaffhausen	7183	6113	3555	8884	61,4
Schleitheim	277	419	183	459	60,7
Siblingen	192	179	103	239	62,8
Stein am Rhein	670	761	400	900	65,3
Stetten	198	373	156	394	68,2
Thayngen	935	1308	839	1211	69,7
Trasadingen	91	147	78	142	65,7
Wilchingen	317	423	250	445	63,6
<b>Total</b>	<b>14 474</b>	<b>16 412</b>	<b>9059</b>	<b>19 742</b>	<b>63,0</b>

## «Grosis Weihnachten» Neuhauser Adventsmarkt und Sonntagsverkauf



**Der Ortskern von Neuhausen** hatte sich gestern Sonntag in einen lebendigen und kunterbunten Marktplatz verwandelt mit kulinarischen Angeboten aus aller Welt und weihnachtlich geschmückten Verkaufsständen. Viele selbst gebastelte Waren gab es entlang der Zentralstrasse und auf dem Platz für alli zu entdecken, und die kleinen Gäste durften sogar selbst mit anpacken

und unter «Grosis» Anleitung basteln und gestalten. Viele Geschäfte und Restaurants hatten ihre Türen geöffnet oder präsentierten ihre Waren an den Verkaufsständen. Das Nostalgiekarussell drehte seine Runden, die Besucher taten dies auch und liessen sich mit warmen Speisen und heissen Getränken von den Vereinen oder Gewerbetreibenden verwöhnen.

Bild Carin Huber